

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 8.—	Mk. 8.20
„ Halbjahr . . .	„ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr . . .	„ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat . . .	„ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 9 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
wahr übernommen.

Nr. 41.

Dienstag, 10. Februar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Ausserdem wiederholen wir nachstehend
das Konzertprogramm des Vorabends.

(Montag 8 Uhr.)

Abonnements-Konzert der Kapelle des
Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Leitung:

Herr Kgl. Obermusikmeister **E. Gottschalk.**

Vortragsfolge.

1. Verliebte Brüder, Marsch nach
Motiven der Operette „Polenblut“ Nedbal
2. Ouvertüre zur Oper „Das Leben
für den Zar“ Glinka
3. Liebestraum nach dem Balle,
Intermezzo Czibulka
4. Fantasie aus der Oper „Traviata“ G. Verdi
5. Ein Waldkonzert R. Eilenberg
6. B-reuse für Violine E. Diener
Solo: Herr Einjährig-Freiwilliger Daniel.
7. Fantasie-Ballett Deschaux
8. Internationale historische Märsche
und Lieder, Potpourri Böttge
Einleitung. Aus Wales 1292. —
Niederland 1626. — Altniederl. Kriegs-
lied. — Sachsen 1729. — England 1540 —
Interade 1813—1815. — Russland 1750,
Schifferlied. — Dänemark. Der tapfere
Landsoldat. — Frankreich. Signal-
marsch. — Schweden. Bauernmarsch. —
Österreich 1729. General Laudon. —
Der Pappenheimer, 30. jähr. Krieg. —
Italien. Bersagliermarsch. — Türkei. —
Janitscharenmarsch. — Deutschland,
Preussenmarsch.

Der Maskenball im Kurhaus.

Prinz Karneval hatte am Samstag wieder seinen
Thron im Kurhaus aufgeschlagen, die eleganten Räume
waren ihm zu Ehren festlich geschmückt, und hier, wo
sonst nur mit gedämpfter Stimme gesprochen wird, er-
scholl fröhliches Geplauder und Gelächter. Jeder, der
gekommen war, Prinz Karneval zu huldigen, war ver-
gnügter Stimmung, wollte sich amüsieren und die kleinen
oder auch grösseren Leiden des täglichen Lebens für
einige Stunden vergessen.

Anfangs war die Stimmung natürlich etwas gemessen,
jeder Neuankommende wurde von den Damen mit mehr
oder weniger kritischen und von den Herren mit neu-
gierigen (pardon für diesen Ausdruck) und forschenden
Blicken betrachtet. Aber bald waren tausende festfroher
Menschen versammelt, ein jeder gab sich dem Genuss
der Stunde hin. Die junge Welt tanzte und flirtete nach
Herzenslust. Das „gefährliche“ Alter liess es sich auch
nicht nehmen, in Erinnerung vergangener Zeiten, es der
Jugend gleich zu tun, sich von der Karnevalstimmung
mit hinreissen zu lassen. Zipperlein und Rheumatismus
waren in die Ecke gestellt und für einige Stunden ver-
gessen. Diejenigen aber, die nur des Schauens wegen
gekommen waren, kamen auch reichlich auf ihre Kosten.
War es doch wahrlich eine ganze Völkerschau, die sich
hier bot, und man konnte in der Tat fragen: „Wer kennt
die Völker, nennt die Namen?“

Ist es denn so erstaunlich, dass Indier, Wild-Wester,
der spanische Torero, ja selbst die englischen Suffragettes,
Zigeunerinnen und Tirolerinnen sich eingefunden hatten,
wo doch Wiesbaden mit seinen weltberühmten Faschings-
festen an der Spitze der alljährlichen Veranstaltungen des
Prinzen Karneval steht. Durch die Zeitungen war der
„kluge Hans“ schon längst bei uns bekannt, hier aber
zeigte er sich in Wirklichkeit, doch war leider unsere Zeit
so in Anspruch genommen, dass wir ihn nicht auf seine
Fähigkeiten prüfen konnten. Die Fülle der Bilder war
zu gross. Gewaltiges Aufsehen gab es auch, als acht
junge elegante Damen in grünem Kleid und silbergrauer
Bluse erschienen und den alten Ruhm des Sektes „Müller
Extra“ so geschmackvoll verkündeten. Auch eine
Aviatikerin hatte sich in den Saal verirrt, da sie wohl
keinen geeigneteren Landungsplatz finden konnte. Die

Pfadfinderin hätte ihr zwar wohl gerne den rechten Weg
gezeigt, jedoch schien sie es vorzuziehen im fröhlichen
Kreise zu verweilen. Der Teufel, den vielleicht das
Podagra zu sehr plagte, hatte diesmal seine „bessere
Hälfte“ geschickt, Frau Teufeline zeigte sich in einem
schwarzen Atlasgewande mit rotem Ausputz.

Auch an anderen hübschen, geschmackvollen Toiletten
konnte sich das Auge weiden; eine Tangokönigin in hell-
orangefarbenem Kostüm mit schwarzem Tüll und
Perlengehängen fiel sehr angenehm auf. Sehr hübsch
war auch eine Gainsborough-Gestalt, der grosse
schwarze Hut sass keck auf dem üppigen Haar. Ganz
anderer Art, aber nicht minder reizvoll, war eine zartrosa
Toilette mit Perlen, zu der eine kleine Tüllkappe, eben-
falls mit Perlen, auf dem flach frisurierten Köpfchen sass.
Fünf Pierrots in ihren weissen Anzügen und in besonders
fröhlicher Laune, brachten viel Heiterkeit in die Ge-
sellschaft.

Doch es ist ja unmöglich, all das Schöne aufzuzählen,
das sich unseren Blicken darbot, wer aber Zeuge des
eleganten Festes und des üppigen Karnevaltreibens war,
wird sicher gerne daran zurückdenken und sich, das ist
nicht zweifelhaft, schon auf den nächsten Maskenball
freuen und mit gleich fröhlicher Stimmung am nächsten
Samstag ins Kurhaus eilen. **E. v. Tn.**

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Hohe Gäste. Graf und Gräfin von Bylandt, Bonn,
Wilhelma. Fideikommissbesitzer Graf von Alvensleben-
Erleben, Erleben, Schwarzer Bock. Graf und Gräfin
von Wrangel, Freiburg i. B., Nassauer Hof.

Die Besichtigung des bei Chausseehaus hervorragend
schön gelegenen „Kaiser-Wilhelm-Heimes“ der
Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist
empfehlenswert. Einlasskarten sind kostenfrei durch die
Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wiesbaden, Friedrich-
strasse 27 III, erhältlich.

— Prinz Wilhelm zu Wied, der künftige Fürst von
Albanien, hat auch Beziehungen zu Wiesbaden,
denn er war vor einigen Jahren hier einige Monate zum
hiesigen Füsilier-Regiment v. Gersdorff kommandiert.
Während dieser Zeit nahm er seine Mahlzeiten, bis auf
die Sonntage, die er regelmäßig bei seiner Mutter in
Neuwied verbrachte, im Kurhaus-Restaurant ein. Der

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Wiesbadener Theaterabende.

„Gyges und sein Ring“ im Hoftheater. — „Traumulus“
im Residenz-Theater. — Die 275. „Oberon“-Aufführung
in der Hofoper.

In seiner letzten und grössten Schaffensperiode schrieb
der Dithmarsche Dichter sein poetisch reines und
reifes Werk, das Drama höchster formaler Schönheits-
wirkung „Gyges und sein Ring“. In klassischem
Ebenmaß die Form, echte Lyrik im Inhalt, Musik in der
Sprache, die durchweg kernig und gedankenschwer, und
eine quellende Pracht im Bilderreichtum! So ge-
niessst man diese Tragödie verletzten weiblichen
Schamgefühls und hütet sich, daran zu denken, dass
Hebbel sich da fast ins Paradoxe verirrt hat.

Auf weihewollen Ton war die Aufführung gestellt,
die wir noch der ersten Tätigkeit des jetzt leider aus-
geschalteten Dramaturgen Paul Linsemann zu ver-
danken haben. Von ihm rührt auch die Stilbühne her,
deren vornehme imposante Schönheit sich so harmonisch
zu dem würdigen Rahmen schliesst. Herr Legal als
Regisseur sorgte dafür, dass nichts Konventionelles ge-
boten wurde, vielmehr dem grossen Abend entsprechend
aus einem leidenschaftlichen Schwung heraus Ausser-
gewöhnliches. Das Reifeste bot wieder Herr Everth,
der den König in ganz moderner Auffassung gab, wohl,

kann man sagen, mit der Erfüllung all dessen, was
Hebbel für diese Gestalt ersehnt hat. Mit einer ruhigen
Kraft, offener Heiterkeit im Wesen, intelligent, voll seligen
Glückes und dann mit einem wuchtigen stillen Sich-
beugen vor dem entsetzlichen Verhängnis. In allem die
Grösse, die aus der Wahrheit herauswächst, in allem
auch der seelenerfrischende Reiz des Natürlichen. Der
Priesterin der Seelenreinheit glich Fräulein Gaubys
Rhodope. Immer blieb sie in königlicher Geberde. Vom
Sanften und Edlen fand sie in liebevoller Ausarbeitung
sicher die Steigerung zum Keuschheitsfanatismus. Herr
Albert betonte sehr richtig die Männlichkeit des
Gyges und vermied es, ihn als den schmachthenden Jüng-
ling zu geben. Wenn er auch hier und da stark im alten
Stil blieb, so war die Leistung doch harmonisch und ein-
drucksvoll. **M.-W.**

Des verstorbenen Georg Rücker mutmaßlicher Nach-
folger, Joseph Commer, stellte sich am Samstag als
Professor Niemeyer vor, in einer Rolle, die schön ist
und daher schon grosser Wirkung sicher ist, die aber
auch geeignet ist, ein Urteil sich bilden zu können.

„Traumulus“ ist der vielleicht ideale Lehrer, ein guter
und edler Mensch, ganz erfüllt von sonniger Wärme, von
heissem Vertrauen zur Jugend, die er liebt, und voll
Glaube an das Gute in der Jugend. Er muss so etwas

von dem Apostel der leuchtenden Menschenliebe an sich
haben. Auf dieser so schmalen Linie edlen Empfindens
stand der Künstler, der in lebhafter Erinnerung an
Bassermanns Traumulus seine Leistung nachschuf, nicht
immer. Da war noch manches rein Ausserliche, manches,
das trocken, pedantisch und zu nüchtern wirkte. Dann
kamen wieder gute Momente, mit festem Griff erfasste
er den inneren Kern, er blieb einfach und wahr, so in
der Eingangsszene im Disput mit dem Landrat und vor
allem da, wo er an seinem pädagogischen Glauben ge-
rade in dem Augenblick irre wird, als sein System den
höchsten Triumph errungen hat. Im Affekt störten aber
unwahre Töne. Doch das treffliche in seiner Leistung
hält dem Misslungenen die Wage, und der Künstler
scheint wohl die Fähigkeiten zu besitzen, Einzelfarben
zu einem einheitlichen Gemälde zu mischen; in dieses so
vorzüglich aufeinander eingespielte und abgestimmte
Ensemble wird er schon bei einiger Selbstkritik und mit
künstlerischer Selbstzucht hineinwachsen. Der Beifall
für die sonst durchweg gute Aufführung war stark. **M.-W.**

„Müde und erschöpft von der qualvollen Mühe
seiner „Euryanthe“ versenkte er sich in die weichen
Polster eines orientalischen Märchentraums; durch das
Wunderhorn Oberons hauchte er seinen letzten Lebens-

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

67. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ G. Donizetti
2. Ballettmusik, „Über allen Zauber Liebe“ E. Lassen
3. Wiegenlied, „Schlafe, holder süßer Knabe“ Frz. Schubert
4. Moment musical in F-moll Frz. Schubert
5. Eine Ball-Ouverture A. Sullivan
6. Waldesflüstern, Charakterstück A. Czibulka
7. Fantasie aus der Operette „Der Mikado“ A. Sullivan
8. España-Walzer E. Waldteufel

Abend-Konzert.

68. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Indra“ Fr. v. Flotow
2. Adelaide, Lied L. v. Beethoven
3. Kusswalzer E. Waldteufel
4. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck
5. Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss
6. Zigeunerlantz J. Raff
7. Klassisch und Wienerisch C. Komzák
8. Kaiser Friedrich-Marsch C. Friedemann

Deutsche Bank Wiesbaden Wilhelmstrasse 22
Ecke Friedrichstr.
— Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. — 15011

Auto-Omnibus-Rundfahrten

Abfahrt Kurhaus 10 Uhr vormittags über:
Eiserne Hand — Hahn — Wehen — Neuhof — Jagdschloss Platte
(Aufenthalt) — Wiesbaden.
An Wiesbaden vor 1 Uhr.
Fahrpreis: 2 Mk.
Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen
Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 10 Plätze verkauft sind.

Abfahrt Kurhaus 10¹⁵ Uhr:
Wiesbaden — Platte — Idstein — Esch — Tenne — Usingen — Saal-
burg (dreistündiger Aufenthalt) — Homburg — Bad Königstein —
Eppstein — Niedernhausen — Sonnenberg — Wiesbaden
(Saalburgausflug).
Rückkehr: Kurhaus — Wiesbaden gegen 8 Uhr.
Fahrpreis: 10 Mk. für einen nummerierten Platz.
Fahrkarten für nummerierte Plätze sind an der Tageskasse des
Kurhauses erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 8 Plätze verkauft sind.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

dortigen guten Weine hat er sich später wiederholt und auch jetzt wieder erinnert, denn er hat Herrn Ruthe den Auftrag gegeben, seinen fürstlichen Keller in Durazzo auszustatten. Am Samstag ist dieser Auftrag erledigt worden und eine grosse Sendung auserlesener Rheingauer Gewächse aus der Rutheschen Kellerei nach der fürstlichen Residenz in Albanien abgegangen. Wohl ebenfalls ein Beweis, dass die Übersiedlung des Prinzen dorthin, die bisher immer noch als zweifelhaft bezeichnet wurde, bestimmt und in der allernächsten Zeit erfolgt.

Hof und Gesellschaft.

Zum Besuch des italienischen Königs ist der Prinz zu Wied nach Rom gereist; von dort wird er sich dann nach Wien begeben, um Kaiser Franz Josef seine Aufwartung zu machen.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Ingenieur Rudolf Lehmann, seit zwanzig Jahren Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, ein eifriger Förderer des Deutschturns, ist an Lungenentzündung im Alter von 72 Jahren in Tokio gestorben. Seine Beerdigung hat unter allgemeiner Beteiligung der deutschen Kolonien von Tokio und Yokohama sowie vieler hochgestellter Japaner stattgefunden.

— Ein Rekord auf dem Bildemarkte ist in der französischen Hauptstadt aufgestellt worden. Die nach ihrem langjährigen Besitzer, dem Lord Cowper in Panshanger (Hertfordshire), benannte „Cowpersche Madonna“ von Raffael ist an den Deutsch-Amerikaner Wiedener für 2 800 000 M. verkauft worden. Das ist der höchste Preis, der je für ein Bild gezahlt worden ist. Die bekannte Kunsthändlerfirma Duveen hatte im November 1913 die Panshanger-Madonna erworben. Nun hat sie mit

grossen Gewinn das Werk auf dem Pariser Weltmarkt weiter veräußert. Es handelt sich um die „Kleine Madonna“, die der Meister im Jahre 1508 in seiner zweiten Florentinerperiode vor seiner Reise nach Rom geschaffen hat. Der erste Käufer war Lord Cowper, damals Gesandter in Florenz. Eine grössere von Raffael kurz nachher gemalte „Madonna“ ist noch im Besitz der Cowperschen Erbin, Lady Desborough verblieben.

— Kleine Nachricht. Albert Neuhuys, der bekannte holländische Maler ist in Locarno im siebzigsten Lebensjahre gestorben. Seine flüchtigsten Bilder aus dem holländischen Bürger- und Fischerleben, mit denen er auch auf deutschen Ausstellungen oft von sich reden machte, brachten ihn früh in den Ruf einer internationalen Berühmtheit.

Luftschiffahrt.

— Ein Dauerflug von 16 Stunden 20 Minuten. Der Flieger Ingold, der Samstag morgen 7 Uhr 35 Minuten in Mülhausen i. E. im Wettbewerb für den Städteflug der Nationalflugschiffe startete, ist Samstag abend 11 Uhr 55 Minuten bei Fürstenried gelandet. Er verweilte während der ganzen Zeit auf einem Aviatik-Pfeil-Doppeldecker 16 Stunden 20 Minuten in der Luft. Bei der Landung war der Flieger in bester Verfassung. Er schlug die jüngst von Bruno Langer aufgestellte Leistung um mehr als zwei Stunden. Das Flugzeug trug einen 100 PS Mercedesmotor, war mit 600 Liter Benzin und 60 Liter Öl belastet. Die ganze durchflogene Strecke dürfte etwa 1700 km lang sein. Sein Benzin- und Ölverrat hätte noch für zwei Stunden gereicht.

Sport-Nachrichten.

— Ein neuer Skisprung-Rekord wurde bei den nationalen Sprungkonkurrenzen bei Christiania aufgestellt. Die beiden Norweger Henrikson und Fridel Aas erzielten beide gestandene Sprünge von 48,5 Meter.

— Rennen zu Pau. Raton II (Goaille), Baillard, Vulcain V. 210:10, 28, 15, 18:10. — Le Balafré II (J. B. Lassus); Bruges, Insoumis. 19:10, 17, 19:10. — Prix du Palais d'Hiver. 20000 Fr. 3500 Meter. 1. D. Gaestier's Afgar (P. Kalley), L'Or en Barre, Nérac. 25:10, 24, 211, 47:10. — Boni Mered (Lovegrove), Epidote, Zacharie. 59:10, 26, 27:10.

Neues vom Tage.

— Frauenkauf und Frauenpreise. In unserer Zeit der Frauenbewegung, in der sich die Frau einen immer mehr steigenden Einfluss auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gesichert hat und auch die politische Gleichberechtigung mit dem Manne anstrebt, will es uns fast unglaublich erscheinen, dass hier und da noch der Frauenkauf im Schwunge ist. Bekannt ist ja, dass man noch bis vor etwa 2 Jahrzehnten ziemlich leicht bei der chinesischen Landbevölkerung Mädchen kaufen konnte. Noch heute aber kauft bei manchen Völkern der Mann, der sich verheiraten will, das Mädchen von den Eltern. Der Preis einer Frau hängt von den allgemeinen Verhältnissen ab. In Britisch-Columbia werden für die Braut Waren im Betrage von 4 bis 800 Mark gegeben. Für Kaffernbräute gibt man 5 bis 30 Kühe, während die Damaskener froh sind, wenn sie eine Kuh bekommen. Die Bondoneger geben sich schon mit einer Ziege zufrieden, und bei den Mangoni gelten zwei Bockfelle als ein recht ansehnlicher Kaufpreis. In Uganda kann man sich eine Braut schon für ein Päckchen Nähnadeln oder Zündhölzchen erstehen, und auf den Fidischinseln tauscht man sie gegen einen Walfischzahn oder eine Flinte ein. Wir entnehmen diese interessanten Schilderungen dem neuesten 13. Heft der illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.).

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3890.

atem von sich“ — mit diesen Worten beschliesst Richard Wagner in „Oper und Drama“ sein prachtvolles, Carl Maria von Webers Schaffen gewidmetes Kapitel, in dem jedes Wort von einer tiefen, inbrünstigen Liebe und innigstem Verständnis für den deutschen Meister, für den Schöpfer des „Freischütz“ zeugt. In diesen wenigen Zeilen gibt Wagner eine treffende Charakteristik und eine umfassende kritische Würdigung des „Oberon“, denn in der Tat: ein „müder und erschöpfter“ Mann schrieb den „Oberon“, ein Todgeweihter, der diese bestellte Arbeit nur noch erledigte, da er sein Ende nahen fühlte und seine Familie versorgt wissen wollte. Carl Maria von Weber war sich selbst darüber nicht im unklaren, dass dieser „Oberon“ nicht die Liebe seiner Nation in einem Maße erringen könne, wie das seinem „Freischütz“ gelungen war, und ebenso wenig gab er sich einer Täuschung darüber hin, dass dieses Singspiel mit Musik nach dem ungeheuren dramatischen Anlauf in der „Euryanthe“ keinen künstlerischen Fortschritt bedeute. Ihm, dem grossen Vortäufel Wagners, blieben die Schwächen der Dichtung nicht verborgen, und voll Kummer schreibt er einmal an den Textdichter Planché: „Ich wiederhole, dass der Zuschnitt des Ganzen allen meinen Ideen und Grundsätzen sehr fremdartig erscheint. Die Einmischung so vieler Hauptpersonen, die nicht singen, die Weglassung der Musik in den wichtigsten Momenten: alle diese Dinge berauben unsern „Oberon“ des Namens einer Oper und werden ihn untauglich machen für alle andern Bühnen Europas, was ein schlimmer Umstand für mich ist; aber — gehen wir darüber fort!“ — Webers Absicht, den „Oberon“ gänzlich umzuarbeiten und vor allem den Dialog durch

Rezitative zu ersetzen, vereitelte des Meisters früher Tod. Sein Schüler, Julius Benedict, war der erste, der diesen letzten Willen Webers erfüllte und der für eine italienische „Oberon“-Aufführung bereits im Jahre 1860 den „Oberon“ mit Rezitativen versah. Wesentlich geschmackvoller fand sich mit der gleichen Aufgabe später Franz Wüllner ab, dessen „Oberon“-Bearbeitung jahrelang der deutschen Bühne wertvolle Dienste geleistet hat und die namentlich auch in musikalischer Hinsicht uneingeschränkte Anerkennung des durch sie bekundeten stilistischen Feingefühls verdient. Es folgte dann die mit Rücksicht auf die Möglichkeit höfisch-festlicher Glanzentfaltung entworfene v. Hülsen-Schlarv. Lauffsche „Oberon“-Bearbeitung — der sogenannte „Wiesbadener Oberon“ — und im vorletzten Jahre bescherte Direktor Georg Hartmann seinem neuen Charlottenburger Opernhaus eine von ihm selbst hergestellte Neubearbeitung des „Oberon“, gegen die sich übrigens mancherlei Widerspruch erhoben hat. Zu allen diesen gutgemeinten Bearbeitungen und Ergänzungen, die von dem begreiflichen Wunsche ausgehen, Webers letztes Werk dem deutschen Spielplan dauernd zu gewinnen, ist Weihnachten 1912 auch noch ein Hamburger, oder richtiger, ein Weingartnerscher „Oberon“ hinzugekommen.

Besonders nun unser prunkvoller Wiesbadener „Oberon“, über den ja schon genügend ausführlich gesprochen wurde, birgt eine stattliche Anzahl bemerkenswerter Vorzüge, die ihm künstlerische Bedeutung und Beachtung auch ausserhalb Wiesbadens verbürgen. Für den Gesamtentwurf zeichnet Herr von Hülsen, und als feiner Kenner orientalischen Lebens im besonderen

und als glänzender, fast virtuoser Beherrscher der szenischen Wirkung hat er das Ganze mit unendlich vielen Zügen feinsten Beobachtung belebt. Herrn v. Hülsen Sorgfalt gilt vielleicht in erster Linie nicht sowohl dem Drama selbst als der Umwelt, in der das Drama sich abspielt. Sehr richtig! Das ist vom szenischen Standpunkt aus dasselbe, was Wagner seinen Künstlern zurief, als er ihnen sagte: „Kinder, die kleinen Noten, die grossen kommen von selbst“. Das Drama kommt von selbst, aber die reizvolle Episode, die die dramatische Wahrscheinlichkeit stützt und erhöht, bedarf der Förderung durch die sorgsame Hand des Regisseurs.

Die 275. Aufführung des Werkes auf unserer Hofbühne am Sonntag zeichnete sich unter Herrn Professor Schlarv's Leitung vor allem durch eine sehr klangschöne, feinschattierte Wiedergabe des orchestralen Parts aus. Unter den Solisten ragte besonders Fräulein Englerth als unsere neue Rezia hervor: sie leistet Übermenschliches an Vielseitigkeit — immer stand der Hörer unter dem Banne dieses sicheren musikalischen Instinkts und dieses fortreissenden, durch eine übertragende Gesangskultur gebändigten Temperaments. Auch mit der Neubesetzung des Scherazmin durch Herrn v. Schenck kann man sich voll einverstanden erklären. Herr v. Schenck belebt mit seinem goldigen Humor manche Szene des Werkes und fügt sich mit seiner ganzen Künstlerschaft und mit grossem Geschick in das Ensemble. — Das wieder fast ausverkaufte Haus spendete allen Mitwirkenden — von denen wir noch den effektvollen Hüon des Herrn Schubert erwähnen wollen — lebhaften Beifall.

L. G.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Mittwoch, den 11. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

8 Uhr im grossen Saale:

II. Bunter Faschings-Abend.

Mitwirkende: Erna Koschel, Deutschlands beste Soubrette, Arthur Kaplan, Chansonnier. Tanz-Duett: Roma und Carlo Salus. Paul Rehkopf, Humoristisches Gesänge. Charles Grimm, Ventriloquist. Carl Rexas, Conférencier und humoristischer Vortragskünstler. Erna Koschel und Arthur Kaplan in ihrem Scetch „Von 8—10“.
Logensitz: 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 2.50 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe: 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie: 1.50 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rückseite: 1 Mk.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Donnerstag, den 12. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 13. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Samstag, den 14. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

8 1/2 Uhr in sämtlichen Sälen:

III. Maskenball.

Karnevalistische Dekoration sämtlicher Säle. — Drei Ball-Orchester. — Saal-Öffnung: 7 1/2 Uhr. — Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-Toilette (Herrn Frack oder Smoking) mit karnevalistischen Abzeichen. — Vorzugskarten für Abonnenten und Inhaber von Kurtaxkarten (bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr zu lösen): 8 Mk.; Nicht-Abonnenten: 6 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnentenkarte zu 6 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 15. Februar.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

Hauptprobe zu dem

II. Konzerte des Cäcilien-Vereins

am Montag.

Städtische Kurverwaltung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 10. bis 14. Februar.	Kgl. Schauspiel.	Residenz-Theater.	Kur-Theater.
Dienstag 10. Februar.	Ab. A. Die Flecke mau.	Die fünf Frankfurter.	Eine angenehme Hochzeitsnacht. Serenissimus-Zwischenspiele.
Mittwoch 11. Februar.	Ab. D. Die lustigen Weiber von Windsor.	Hochgeboren!!	Eine angenehme Hochzeitsnacht. Serenissimus-Zwischenspiele.
Donnerstag 12. Februar.	Ab. B. Tannhäuser.	Wir geh'n nach Tegernsee!	Eine angenehme Hochzeitsnacht. Serenissimus-Zwischenspiele.
Freitag 13. Februar.	Ab. A. Der Schwur der Treue.	Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Hannover. Filmzauber.	Eine angenehme Hochzeitsnacht. Serenissimus-Zwischenspiele.
Samstag 14. Februar.	Ab. C. Polenblut.	4. Kammermusikabend mit Neuheit: Mandragola.	Geschlossen.

Apollo-Theater, Variété, Dotzheimerstr. 19, Anfang 8.10 Uhr.
Reichshallen-Theater, Variété, Stiftstr. 18, Anfang 8.30 Uhr

Continental Bodega — Wilhelmstrasse Nr. 20.

Spezialität: Austern — Caviar.

Portweine — Sherry — Vermouth etc., Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Schaumweine. — Reichhaltige Auswahl belegter Brötchen aus eigenem Delicatessengeschäft.



Größtes und vornehmstes Schuh-Spezial-Geschäft am Plage.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Schuhe.

Wiesbaden, Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Wiesbadener Pädagogium.

Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitur.

Deutsch für Ausländer.

8 Lehrkräfte für alle Fächer. Hervorragende Erfolge.

Aufnahme vom 9. Lebensjahr an.

Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.

Direktor Dr. E. Loewenberg,

Rheinbahnstrasse 5. — Fernruf 1583. — Sprechstunde 11—1 Uhr.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 7. Februar 1914.

v. Aberkron, Hr. Oberstleut., Hagenau, Metropole u. Monopol
Adams, Hr., Berlin Europäischer Hof
Aetin, Hr., Chaux-de-Fonds Nonnenhof
Albertus, Hr. Kfm. m. Fam., Köln Hotel Berg
Graf v. Alvensleben-Erleben, Erleben b. Magdeburg Schwarzer Bock
Arland, Hr. Direktor, Berlin Metropole u. Monopol
Assmut, Hilda, Amöneburg Angenhellanstalt
v. Aulock, Hr. Rittergutsbes., Kochanowitz Rose

Bassewitz, Hr. Dr. med. m. Fr., Niederlössnitz, Hohenzollern
Bausinger, Hr., Hechingen Hotel Bender
Becker, Hr. Kfm., Kaiserslautern Hotel Central
Beinhauer, Frl. Rent., Stuttgart Rhein-Hotel
Bell, Hr. Kfm., Montabaur Einhorn
Benz, Hr. Kfm., Elberfeld Reichspost
Berger, Hr. m. Fr., Witten Hotel Viktoria
Bergmann, Hr. Kfm. m. Fr., Leipzig Schwarzer Bock
Biller, Hr. Kfm., Breslau Grüner Wald
v. Blicher, Frl., Doberan (Mecklbg.) Evang. Hospiz
Bohlen, Frl. m. Gesellschafterin, Hamburg Hansa-Hotel
Braun, Hr. Kfm., Darmstadt Einhorn
Braun, Hr. Kfm., München Hotel Vogel
Braun, Hr., Plauenheim Hotel Berg
Briesen, Hr. Rittmeister a. D., Zawadda Europäischer Hof
Brodthmann, Hr. Kfm., Dresden Grüner Wald
Brust, Hr. Kfm., Fulda Wiesbadener Hof

Czys, Hr., Lemberg Europäischer Hof
Diemer, Hr., Heidelberg Gustav-Adolf-Strasse 17
v. Diest, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Zeitzitz (Pommern) Quisisana

Dinkelecker, Hr. Kfm., Lindelfingen Hotel Central
Dinslage, Hr. Kfm. m. Fr., Dietz Delaspéstrasse 2
Dörr, Frl., Idar (Nabe) Pension Wild
Doerr, Fr. Dr., Mannheim Pension Fortuna
Draeger, Hr. Kfm., Köln Einhorn
Drawert, Hr. Major, Graudenz Delaspéstrasse 2
Drechsler, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Drucke, Hr., Charlottenburg Hotel Krug

Ebstein, Hr. Kfm., Breslau Wiesbadener Hof
Engelhardt, Hr., Dresden Hotel Central
Eyding, Hr. Kfm., Solingen Reichspost

Faber, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Fischer, Hr. Kfm., Wien Grüner Wald
Fischer, Hr. Gutsplachter, Fritzlar Pariser Hof
Fleischer, Hr. Kfm., Berlin Hotel Krug
Fohr, Fr., Oberlahnstein Grüner Wald
Frank, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Frecke, Hr. Kfm., Basel Hotel Vogel
Fritzsche, Hr. m. Fr., München Hotel Central

Ganz, Hr. Kfm., Köln
Gartmann, Hr. Fabr., Altona
Gebhardt, Hr. Kfm., Frankfurt
Geis, Frl., Mannheim
Germelmann, Hr. Kfm., Sinn
Glaeser, Hr. Kfm., Köln
Göbel, Hr., Dirlaken
Goebels, Hr.
Goldberg, Hr. Kfm., Iserlohn
Graef, Hr., Ems
Grafe, Hr. Geh. Rat Prof. Dr. m. Fr., Bonn
Greuling, Hr. Kfm., Dietz
Gropp, Hr. Fabrikdir., Steudnitz

Haeck, Fr. Oberstleut., Heidelberg v. Hagen, Frl., Simfupol (Russ.)
Haldenrauch, Hr. Kfm., Mannheim
Hallström, Hr. Oberleut., Hannover
Hammel, Hr. Kfm., München
Hammer, Frl., Berlin
Hansen, Hr. Kfm., Hamburg
Haug, Hr. Kfm., Nürnberg
Hendriks, Fr., Groningen
Hennrich, Hr. Kfm., Wien
Hensel, Hr., Berlin
Hermes, Hr. Kfm., Bremen
Hessler, Hr. Chemiker, Strassburg
Heyme, Hr. Kfm., Köln
Hillmann, Frl., Charlottenburg
Hoffmann, Hr. Fabrikbes., Zgierz
Huffmann, Hr., Hamburg

Ihring, Fr., Lich i. Hessen Metropole u. Monopol
Jacobi, Hr. m. Fr., Porto Alegre Rose
Jacobson, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Janke, Fr., Detmold Schwarzer Bock

Kade, Hr. Kfm., Steinbach Villa Bertha
Kahlau, Hr., Würzburg Zur Sonne
v. Kajduzy, Hr. Königl. Kurkommissar u. Oberstleut. a. D. Friedrichstrasse 48
m. Fr., Bad Ems
Keding, Hr. Rittergutsbes., Smakentin Palast-Hotel
Keller, Hr. Stationsvorst. m. Fr., Altena Erbprinz
Kellmann, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Kennard, Hr. Dr. med., Petersburg Pension Internationale
Kirchhoff, Hr. Kgl. Hofopernsänger, Berlin Rose
Klecke, Hr. m. Fr., Frankfurt Hansa-Hotel
Kleemann, Hr. Kfm., Koblenz Hotel Krug
Klimmer, Hr., Berlin Prinz Nikolas
Klopper, Hr. m. Fr., Mannheim Englischer Hof
Klützen, Hr. Apotheker, Würzburg Nonnenhof
Kraft, Hr. Kfm., Berlin Wiesbadener Hof
Krost, Hr. Kfm., Ludwigshafen Hotel Krug
Krüitzer, Hr. Kfm. m. Fr., Elberfeld Hotel-Happel

Tannus-Hotel
Hotel Royal
Grüner Wald
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Tannus-Hotel
Zur Stadt Biebrich
Residenz-Hotel
Palast-Hotel
Residenz-Hotel
Aegir
Hotel Berg
Wiesbadener Hof

Tannus-Hotel
Wielandstrasse 11
Union
Vier Jahreszeiten
Hotel Vogel
Evangel. Hospiz
Privathotel Petri
Grüner Wald
Pension Monbijou
Grüner Wald
Zwei Biecke
Grüner Wald
Goldenes Kreuz
Wiesbadener Hof
Quisisana
Schützenhof
Nassauer Hof

Metropole u. Monopol
Rose
Grüner Wald
Schwarzer Bock

Villa Bertha
Zur Sonne
Friedrichstrasse 48
Palast-Hotel
Erbprinz
Grüner Wald
Pension Internationale
Rose
Hansa-Hotel
Hotel Krug
Prinz Nikolas
Englischer Hof
Nonnenhof
Wiesbadener Hof
Hotel Krug
Hotel-Happel

Kurt, Fr., Friedrichroda Rhein-Hotel
Lanzendörfer, Hr. m. Fr., Marienbad Continental
Lierfeld, Hr. Kfm., Dortmund Goldener Brunnen
Lincke, Hr., Krimmitschau Sendig-Eden-Hotel
Lindstrand, Frl. Rent., Mainz Schwarzer Bock
Lodemann, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Weizenfelde b. Rosenberg Hotel Viktoria
Löwenheim, Hr. Kfm., Berlin Einhorn
Losmann, Hr. Dr., Elberfeld Wiesbadener Hof

Matter, Hr. Schiffsoffizier m. Fr., Hamburg, Zum neuen Adler
Meyer, Hr. Fabrikbes., Zgierz Schützenhof
Meyer, Hr. Kfm. m. Kind, Magdeburg Goldener Brunnen
v. Mitzlaff, Exzell. Fr., Potsdam Rose
Müller, Hr. Rittmeister a. D., Gardelegen Rhein-Hotel
Müller, Hr. Kfm. m. Fr., Mainz Hotel Vogel
Müller, Hr. Ing. Residenz-Hotel
Müller, Hr. Dir., Zürich Metropole u. Monopol
Müller, Hr. m. Fr., Berlin Palast-Hotel
Muttelat, Hr., Berlin Zum neuen Adler

Nagel, Hr. Fabr. m. Fr., Karlsruhe Hohenzollern
Nickermann, Hr. Kfm., Berlin Christl. Hospiz II

Ohlsen, Hr., Kiel Hospiz Immanuel
Paetzold, Hr. Kfm., Breslau Grüner Wald
Pappenberg, Hr., Trier Palast-Hotel
Pehlke, Hr. Zur Sonne
Peters, Hr. Dir., Hannover Alleeaal
Petzold, Hr. Pfarrer, Dresden Hotel Central
Piorskowsky, Hr., Lindenau i. Westf. Hotel Bender

Rannos, Hr. m. Fam., Porto Alegre Rose
Rating, Hr. Kfm., Düsseldorf Wiesbadener Hof
Rebel, Hr. m. Fam., Baarn Rose
Reichenbach, Hr. Kfm., Dresden Einhorn
Reiss, Frl. Schwester, Söllingen b. Karlsruhe Christl. Hospiz II

Resnovain, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Ringhardt, Hr. Pfarrer, Dill (Hundsrück) Evang. Hospiz
Roehli, Hr., Radevormwald Bellevue
Roemer, Hr. Justizrat Dr. m. Fr., Bochum Hotel Viktoria
Rohr, Hr. Kfm., Düsseldorf Wiesbadener Hof
Rosenthal, Fr. Gutsbes. Goldenes Kreuz
Rothenberger, Frl., Horechheim b. Koblenz, Christl. Hospiz II

Samson, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg Palast-Hotel
Schäfer, Hr. Dr. med., Bonn Alleeaal
Schäfer, Hr. Ing., Kaiserslautern Hotel Krug
Schäfer, Frl., Mellen b. Berlin Nonnenhof
Sehenk, Hr. Kfm., Nürnberg Hotel Krug
Seherk, Hr. Kfm., Paris Grüner Wald

Fortsetzung auf der 4. Seite.

Schiffmann, Hr. Dipl.-Ing., Darmstadt
Schlaumann, Hr. Kfm., Köln
Schneider, Hr. Kfm., Pforzheim
Schulte, Hr. Gutsbes., Dortmund
Schulze, Hr. K. K. Prof. Dr., Asch (Böhmen), Am Römertor 7
Schramm, Hr. Kfm., Brayschweig
Seehotzke, Hr. Kfm., Berlin
Slomman, Hr., Hamburg
Sohr, Hr., Bingen
Sonnenborn, Hr. Kfm., Königsberg
Spangenberg, Hr. Kfm., Hagen
Sperling, Hr. Kapitän, Riga
Steinhagen, Hr. Kfm., Heidelberg
Stephan, Hr. Kfm., Stuttgart
Taussig, Hr. Dr. med., Karlsbad
Tiedeman, Hr. Rent., Haag
Treidle, Hr. m. Fr., Mülhacker
Trappmann, Hr., Mainz

Reichspost
Taunus-Hotel
Grüner Wald
Grüner Wald
Voss, Hr. Kfm., Solingen
Voss, Hr., Barmen
Vowinkel, Hr. Kfm., Krefeld
Weikel, Hr. Fabr. m. Fr., Karlsruhe
Weinhössel, Hr. Kfm., Nürnberg
Werner, Hr. Kfm., Koblenz
Wichert, Hr. Baumeister, Thorn
Wohl, Hr. Kfm., Berlin
Graf v. Wrangel, Hr. Major a. D. m. Grün, Freiburg i. B.
v. Wurmb, Fr. m. Schwester, London
Zeiner, Hr. m. Fr., Karlsbad
v. Znaniecki, Hr., Berlin
Zwischli, Hr., Berlin

Ude, Hr. Kriminalkommissar, Düsseldorf, Westfälischer Hof
Unger, Hr. Kfm., Berlin
Venus, Hr. Kfm., Koblenz
Vernig, Hr., Hamburg
Voss, Hr. Kfm., Solingen
Voss, Hr., Barmen
Vowinkel, Hr. Kfm., Krefeld
Weikel, Hr. Fabr. m. Fr., Karlsruhe
Weinhössel, Hr. Kfm., Nürnberg
Werner, Hr. Kfm., Koblenz
Wichert, Hr. Baumeister, Thorn
Wohl, Hr. Kfm., Berlin
Graf v. Wrangel, Hr. Major a. D. m. Grün, Freiburg i. B.
v. Wurmb, Fr. m. Schwester, London
Zeiner, Hr. m. Fr., Karlsbad
v. Znaniecki, Hr., Berlin
Zwischli, Hr., Berlin

Bericht über die Fremdenfrequenz Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 6. Februar	7 336	4 551	11 887
Am 7. Febr.	190	77	267
Zusammen	7 526	4 628	12 154

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5 HOTEL QUISISANA Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Bebagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Vereinigung Wiesbadener Pensionen E. V.

Ankunft erteilt der Vorstand: Frau J. de. Grach, Leberberg 8, Fr. E. Albrecht, Leberberg 5, Herr H. R. Frey, Thelemannstr. 3, Fr. J. Forst, Frankfurterstrasse 22, und Miss Rodway, Dambachtal 24. In allen Pensionen diätetische Küche nach den vom Aerztlichen Verein herausgegebenen Vorschriften. 15020

F. Kiessling.

9 Grosse Burgstrasse 9.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Spezial-Haus Offenbacher Lederwaren.

Damen-Taschen. Reise-Koffer

Erstklassige Fabrikate — Billige Preise.

15120

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 8. Febr.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meerespiegel	753.3 764.0	751.9 762.2	753.1 763.8	752.8 763.3
Thermometer (Celsius)	-0.7	8.4	2.1	3.0
Dampfspannung (Millimeter)	4.0	5.4	4.5	4.6
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	92	66	84	80.7
Windrichtung	N 2	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: +8.8

Niedrigste Temperatur: -0.9

Wetteraussichten für Dienstag, den 10. Februar.
Zunächst heiter, Nachtfrost, später Trübung, Erwärmung,
meist trocken.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Das Nachtlokal Wiesbadens.

Treffpunkt
der guten Gesellschaft.

Englisches Büffet

Taunusstrasse 27
am Kochbrunnen.

Künstler-Musik. — Erstkl. Küche.

Das Nachtlokal Wiesbadens.

15058



Vorzüglich Stenler Zwieback

leichtverdaulich und nahrhaft ist
Feinste Zugabe zu Aufguss-
getränken, Milch oder Wein
Magenleidenden ärztlich empfohlen!

Ferd. Stenler, Mafleferant
Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik
Oegr. 1788, Friedrichsdorf (Taunus).

Depôt
August Engel

Taunusstrasse 12-14.
Gegenüber der Rinkkirche
Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.

15031



Spezialität
Karnevals-Artikel.
Anfertigung v. Masken-
Kostümen und Dominos
in jeder Art.
Karnevalistischen Kopfputz
und Abzeichen, Blumen,
Perlen, Steine, Orden,
Handschuhe, Strümpfe
etc.
Billige Preise. Enorme Auswahl. 15183

Residenz-Theater.

Dienstag, den 10. Februar 1914.
Dutzend- u. Fünfkarten gültig.
Die fünf Frankfurter.
Lastspiel in 3 Akten von Carl Rössler

Personen.
Die alte Frau Gudula Sofie Schenk
Anselm Ernst Bertram
Nathan Willy Ziegler
Salomon J. Commer a. G.
Carl Herm. Schröder
Jakob Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons
Tochter Stella Richter
Gustav, Herzog
vom Taunus K. Keller-Nebri
Prinzessin Eveline, Käthe Horsten
Fürst von Klaus-
thal-Agordo R. Miltner-Schönau
Die Fürstin Theodora Forst
Graf Fehrenberg,
Hofmarschall Reinhold Hager
Frau von St. Georges Käthe Ruf
Baron Seulberg Nicolaus Bauer
Der Domherr Ludwig Kepper
Kabinettsrat Yssel Max Deutschländer

Der Kammerdiener
des Herzogs Willy Langer
Hofjuwelier Boel Willy Schäfer
Rosa, im Hause
der Frau Gudula M. Lüder-Freiwald

Lischen, im Hause
der Frau Gudula Dora Henzel
Das Stück spielt im Jahre 1822.
Der erste und letzte Akt in einem
Hause in der Judengasse in Frank-
furt, der zweite Akt im Schloss des
Herzogs Gustav.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wiesbadener Kurtheater.

Dienstag, den 10. Februar 1914.
Gastspiel von Dr. V. Krüger's Sketch-
Ensemble mit grossem Orchester.
Regie: Dr. Krüger.
Art. Leitung: Herr v. Wendheim.
Eine angenehme Hochzeitsnacht.
Schwank von A. Manz.
Melanie d'Orsay
Vortragskünstlerin.
Lissy Wissmann
Liedersängerin.
Serenissimus-Zwischenspiele.
Einlagen:
Walter von Wendheim vom Münchener
Künstler-Theater, Conferencier und
Satyriker. Ludwig Pusbacher,
Humorist.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10.30 Uhr.



Töchterpensionat „Lohmann“

Haus Taunusblick Wiesbaden Freseniusstrasse 9
I. Ranges, staatl. konzess.

Modernes Haus der Neuzeit entsprechend eingerichtet. (Zentralheizung, elektr.
Licht, Telefon etc. vollständig neues Inventar). Höhenlage dicht am Walde.
Haushalt, Sprachen, Wissenschaft, Musik, Malerei etc. Gesellschaftliche Formen.
Geprüfte Haushälterin, Engländerin, Französin im Hause. Vorzügliche
Verpflegung. Mässiger Pensionspreis. Ia Referenzen. Prospekt. Inhaberin
E. Teibe staatlich geprüfte Schulpflegerin. 15116

Wiesbaden, Fresenius- strasse 35 Villa Halliwick.

Internationales Töchterpensionat (staatlich konzessioniert)
direkt am Hochwald, in vornehmer Lage. — Villa mit allem
neuezeitlichen Komfort. — Gründliche Ausbildung in allen Fächern
durch erste Lehrkräfte. — Prospekte und Ia. Referenzen durch
die Vorsteherin Fr. Schippers. 15097

Spezialgeschäft für Schönheitspflege

Sanigasse 30 am Kochbrunnen. 15156
Elektro-Manuelle Behandlung, Gesichtsmassage, Manicure, Gesichtsdampf-
bäder. Abonnement in Teint-, Hand- und Körperpflege. Mässige Preise.
English spoken. **Wilhelmine Müller.**

Prima 12-Pfg.-Zigarre 100 Stück 7 Mk.

Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28.

DIE AMTLICHE STADT-AUSGABESTELLE FÜR EISENBAHN- u. SCHLAF- WAGEN-BILLETS IST

HOTEL 4 JAHRESZEITEN

Kaiser Friedr. Platz 2

IM REISEBUREAU

L. RETTENMAYER.

AMTliches STADTBUREAU DER PREUSS. HEISS.
STAATSBAHNEN u. AGENTUR DER INTERNATION.
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.

Dampferbillets für alle
Dampferlinien.

15107

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle. 15002
Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Handschuh-Wascherei und Färberei

in tadelloser Ausführung
17 Goldgasse 17 part.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. Februar 1914.

41. Vorstellung.

29. Vorstellung Abonnement A.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.

Anfang 7 Uhr.